



Orangen-Quiz

Woher stammt die Orange ursprünglich?

- A) Südamerika
- B) China
- C) Spanien

Antwort: B – Die Orange stammt ursprünglich aus dem südlichen China bzw. Südostasien.

Was war zuerst im Englischen: die Farbe „orange“ oder die Frucht?

- A) Die Farbe
- B) Die Frucht
- C) Beide gleichzeitig

Antwort B Die Frucht

Die Farbe ist nach der Frucht benannt: Die Farbe „Orange“ wurde in Europa erst im 16. Jahrhundert als eigenständiger Begriff eingeführt, als die Frucht bekannt wurde. Zuvor wurde der Farbton als „gelbrot“ oder als Variante von Gelb oder Rot beschrieben. Erst durch die Popularität der Frucht etablierte sich der Name für die Farbe.

Welche Farbe hat die Schale einer reifen Orange vor der Ernte oft in wärmeren Anbaugebieten?

- A) Grün
- B) Rot
- C) Blau

Antwort A - Grün

In tropischen Anbauländern bleibt die Schale auch bei reifen Früchten oft grün oder gelbgrün, weil es dort nie kühl genug wird, um das bekannte Orange auszubilden. Die bekannte Farbe entsteht meist erst in kühleren Regionen, wie im Mittelmeerraum.

Welche zwei Früchte wurden ursprünglich gekreuzt, um die Orange zu züchten?

- A) Apfel und Mandarine
- B) Mandarine und Pampelmuse
- C) Zitrone und Grapefruit

Antwort: B – Die Orange ist eine Kreuzung aus Mandarine und Pampelmuse.



Wie nennt man eine Orange, die keine Kerne hat?

- A) Bitterorange
- B) Blutorange
- C) Navelorange

Antwort: C – Navelorangen sind kernlos und leicht zu schälen.

Welches Land produziert die meisten Orangen weltweit?

- A) Brasilien
- B) Spanien
- C) Indien

Antwort: A – Brasilien ist weltweit führend in der Orangenproduktion, vor allem für Saft.

Wichtige Produktionsländer sind zudem Indien und China.

In welchem europäischen Land werden die meisten Orangen angebaut?

- A) Portugal
- B) Italien
- C) Spanien

Antwort: C – Spanien ist der größte Orangenproduzent Europas, besonders in Regionen wie Valencia und Andalusien.

Wie wird der Großteil der weltweit produzierten Orangen genutzt?

- A) Als Frischobst
- B) Für Orangensaft
- C) Für Marmelade

Antwort: B – Ein großer Teil der Weltproduktion wird industriell zu Saft verarbeitet, besonders in Ländern wie Brasilien. Der Saftmarkt funktioniert stark über globale Rohstoffpreise.

Welche Probleme treten beim Orangenanbau in Südeuropa häufig auf?

- A) Schneemangel
- B) Wassermangel und niedrige Erzeugerpreise
- C) Zu viele Arbeitskräfte

Antwort: B – Dürreperioden und zu niedrige Abnahmepreise sind große Herausforderungen für viele Erzeuger*innen.



Welche EU-Region ist für den Export von Bio-Orangen besonders bekannt?

- A) Toskana (Italien)
- B) Kalabrien (Italien)
- C) Algarve (Portugal)

Antwort: B – Kalabrien ist ein wichtiges Anbaugebiet für Bio-Orangen, insbesondere für faire Handelsinitiativen wie SOS Rosarno.

Was ist ein häufiger Missstand bei der Orangen-Ernte in Südeuropa?

- A) Überbezahlung der Erntehelfer
- B) Maschinenernte ist zu schnell
- C) Ausbeutung und schlechte Arbeitsbedingungen von Saisonarbeiterinnen

Antwort: C – In vielen Regionen arbeiten Migrantinnen unter prekären Bedingungen mit sehr niedrigem Lohn und schlechten Unterkünften.

Warum bleiben die Erzeugerpreise für Orangen oft niedrig?

- A) Weil Orangen sehr billig herzustellen sind
- B) Wegen der starken Marktmacht großer Handelsketten
- C) Weil es kaum Nachfrage gibt

Antwort: B – Wenige große Handelsunternehmen üben erheblichen Preisdruck aus und bestimmen oft die Einkaufsbedingungen.

Welche Rolle spielen so genannte Capos bei der Orangen-Ernte in Italien?

- A) Sie organisieren häufig informell Arbeitskräfte
- B) Sie kontrollieren die Qualität der Früchte
- C) Sie betreiben hauptsächlich Werbung

Antwort: A – In einigen Regionen vermitteln sogenannte „Caporali“ (illegale Arbeitsvermittler) Saisonarbeitskräfte, oft unter ausbeuterischen Bedingungen.

Wie wirkt sich der faire Handel im europäischen Orangenanbau aus?

- A) Die Orangen sind billiger
- B) Produzentinnen und Erntehelferinnen erhalten gerechte Bezahlung
- C) Orangen schmecken weniger süß

Antwort: B – Faire Initiativen sorgen für bessere Löhne, soziale Absicherung und Transparenz in der Lieferkette.



Wer steckt hinter den fair gehandelten Orangen der Aktion „Süß statt bitter“?

- A) Ein Supermarkt-Konzern
- B) Der Verein SOS Rosarno
- C) Eine italienische Großplantage

Antwort: B – Der Verein SOS Rosarno vermittelt fairen Handel

Was unterscheidet faire Initiativen wie SOS Rosarno vom konventionellen Handel?

- A) Sie produzieren nur kleinere Orangen
- B) Sie garantieren transparente Preise und direkte Handelsbeziehungen
- C) Sie exportieren ausschließlich nach Übersee

Antwort: B – Direkte Vermarktung, transparente Kalkulation und existenzsichernde Löhne sind zentrale Elemente.

Warum können Bio-Orangen trotzdem unter unfairen Bedingungen produziert werden?

- A) Weil Bio nur etwas über Anbaumethoden, nicht über Arbeitsbedingungen aussagt
- B) Weil Bio automatisch billiger ist
- C) Weil Bio keine Kontrollen hat

Antwort: A – Das Bio-Siegel bezieht sich primär auf ökologische Standards. Soziale Kriterien sind nicht automatisch eingeschlossen.